



Newsletter

Leitstelle zur Gleichstellung der Frau



I. Im Interview

Professorin Nicola Marsden zur Festrede beim Empfang zum Internationalen Frauentag „Zukunft wird gemacht: Geschlechtergerechte KI als Gestaltungsaufgabe unserer Zeit“

II. Im Portrait

Die frühen Heilbronner Frauenvereine. Annette Geisler „Starke Frauen – Gemeinsam stärker“



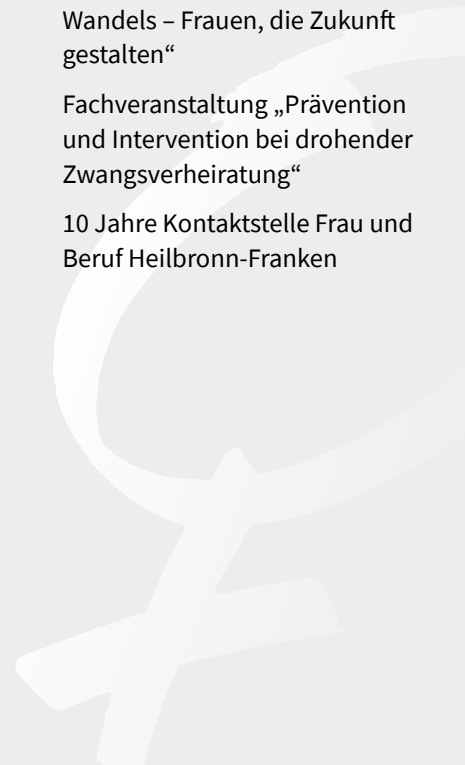
III. Aktuelles / Veranstaltungen

Finanzplanung für Frauen

Ausstellung „Gesichter des Wandels – Frauen, die Zukunft gestalten“

Fachveranstaltung „Prävention und Intervention bei drohender Zwangsverheiratung“

10 Jahre Kontaktstelle Frau und Beruf Heilbronn-Franken



I. Im Interview

Beim diesjährigen städtischen Empfang zum Internationalen Frauentag am 8. März im Komödienhaus des Theaters Heilbronn hielt Professorin Nicola Marsden die Festrede zum Thema „Zukunft wird gemacht: Geschlechtergerechte KI als Gestaltungsaufgabe unserer Zeit“. Es gelang ihr hervorragend, dem Publikum die Relevanz des Themas deutlich zu machen. Im Interview haben wir noch mal nachgefragt:

Was ist gendergerechte KI?

Gendergerechte KI bedeutet, Systeme so zu gestalten, dass sie Menschen unabhängig vom Geschlecht fair behandeln – und bestehende Ungleichheiten nicht reproduzieren. KI basiert auf Daten und Mustern. Diese sind jedoch nicht neutral, sondern spiegeln gesellschaftliche Strukturen wider. Wenn wir sie ungeprüft übernehmen, werden sie technisch verstärkt. Gendergerechte KI heißt deshalb: bewusst gestalten – in Daten, Prozessen, Teams und Produkten.

Warum ist gendergerechte KI wichtig?

Weil KI längst zentrale Entscheidungen beeinflusst: Bei Recruiting, Leistungsbewertung oder auch bei den Empfehlungen und Hilfestellungen, die wir uns zum Beispiel von großen Sprachmodellen geben lassen. Verzerrte Systeme führen zu verzerrten Ergebnissen. Gleichzeitig ist KI ein Innovationsmotor. Wenn hier Perspektiven fehlen, verlieren wir Qualität und Wettbewerbsfähigkeit. Gendergerechte KI ist daher keine

Randfrage, sondern eine Voraussetzung für gute Entscheidungen und nachhaltige Innovation.

Welche Risiken entstehen – und wie verhindern wir die Verstärkung von Ungleichheit?

KI spiegelt nicht nur bestehende Muster – sie verstärkt sie. Sie skaliert Stereotype und beeinflusst zugleich, wie wir Sprache, Bilder und Realität wahrnehmen. Besonders kritisch sind selbsterfüllende Prophezeiungen: Wenn ein System vorhersagt, wer „passt“, beeinflusst es, wer überhaupt eine Chance bekommt.

Verhindern lässt sich das nur durch aktives Gegensteuern: diverse Daten, interdisziplinäre Teams, reflektierte Zielgrößen und eine kritische Nutzung. Entscheidend ist, KI nicht als neutrale Instanz zu behandeln, sondern als gestaltbares System.

Was bedeutet das konkret für Entwicklerinnen und Entwickler?

Geschlechtergerechte KI entsteht nicht am Ende, sondern im Prozess. Entwickler*innen müssen sich fragen: Welche Daten nutzen wir? Welche Zielgrößen setzen wir? Welche Perspektiven fehlen? Wichtig ist: Fairness ist kein reines Technikproblem. Sie erfordert interdisziplinäre Zusammenarbeit – etwa mit Sozialwissenschaft, Ethik oder Nutzungsfreundlichkeit (UX). Wer KI entwickelt, trifft immer auch normative Entscheidungen darüber, welche Muster verstärkt werden.

Was muss sich ändern, damit Frauen stärker als Gestalterinnen sichtbar werden?

Zum einen müssen sich Strukturen ändern: Frauen müssen nicht nur Zugang zu KI bekommen, sondern auch



Foto: Professorin Nicola Marsden, Hochschule Heilbronn

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Nicola Marsden, Hochschule Heilbronn. Forschungsprofessorin für Sozioinformatik, Expertin für sozialverantwortliche KI-Gestaltung, partizipative Designprozesse und Reallaborforschung.

IMPRESSUM

Herausgeberin

Stadt Heilbronn
Leitstelle zur Gleichstellung der Frau
Marktplatz 7 · 74072 Heilbronn
Tel.: 07131 56-2984
E-Mail: frauenbeauftragte@heilbronn.de

Leiterin: Silvia Payer

Redaktion: Andrea Engmann

Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte der externen Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich die Betreibenden verantwortlich.

Gestaltung

Stadt Heilbronn

Titelbilder

Bild o.l.: Designed by Freepik

Bild o.r.: Designed by Freepik

Bild u.: Stadtarchiv Heilbronn

Bedingungen vorfinden, unter denen sie bleiben, sichtbar werden und Verantwortung übernehmen können. Das betrifft Rekrutierung, Karrierelogiken und Arbeitskulturen gleichermaßen.

Zum anderen – und das ist die große Chance – ist KI kein rein technisches Gebiet mehr. Große Sprachmodelle werden über Sprache gesteuert, Anwendungen entstehen in sozialen Kontexten, und Fragen von Fairness, Nutzung und Wirkung rücken ins Zentrum. Das eröffnet neue Rollen: für UX-Designerinnen, Ethikexpertinnen, Kommunikationsexpertinnen, Trainerinnen, Moderatorinnen, Brückenbauerinnen zwischen Technik und Anwendung.

Gerade hier liegt enormes Potenzial: Viele dieser Kompetenzen

sind bereits stark bei Frauen vertreten – werden aber bislang oft nicht als „KI-relevant“ anerkannt. Wenn wir diese Perspektive ändern, verschiebt sich das Bild von KI grundlegend: weg vom engen Technikverständnis hin zu einem interdisziplinären Gestaltungsfeld. Das bedeutet: Es geht nicht nur darum, mehr Frauen in bestehende Strukturen zu bringen. Es geht darum, das Verständnis von KI-Arbeit selbst zu erweitern – und damit Räume zu öffnen, in denen Frauen sichtbar gestalten können.

Was kann jede*r Einzelne tun?

Mehr, als man denkt. Erstens: KI-Antworten nicht ungeprüft übernehmen, sondern gezielt hinterfragen – zum Beispiel: „Welche Stereotype könnten hier enthal-

ten sein? “Zweitens: KI aktiv steuern – durch bewusste, reflektierte Prompts. Drittens: im eigenen Umfeld darauf achten, wer beteiligt ist und wer fehlt – in Projekten, Teams und Entscheidungen.

Und vielleicht am wichtigsten: KI nicht als gegeben hinnehmen. Denn die Maschine übernimmt keine Verantwortung. Sie übernimmt Muster, auch wenn diese vorteilsbehaftet sind. Die Verantwortung bleibt bei uns.



Foto: Amelie Beilmann/Stadtarchiv Heilbronn

Professorin Nicola Marsden und die Vorsitzende des Heilbronner Jugendgemenderats Le Thuc Anh Do beim Empfang zum Internationalen Frauentag am 8. März 2026

II. Im Portrait

Annette Geisler „Starke Frauen – Gemeinsam stärker“

Annette Geisler, 1955 im Südbadischen geboren, ist durchs Studium zunächst nach Stuttgart und 1980 nach Heilbronn gekommen. Sie war 40 Jahren lang im Heilbronner Stadtarchiv als Bibliothekarin und als Lektorin der vielfältigen Stadtarchiv-Publikationen tätig. Ein Schwerpunkt ihres Interesses war und ist die Heilbronner Alltagsgeschichte mit all ihren Facetten und die Heilbronner Frauengeschichte. Auch als Stadtführerin war sie zu diesen Themen aktiv.

Veranstaltung im Stadtarchiv Heilbronn

In der gemeinsamen Veranstaltung von Stadtarchiv und Frauenbeauftragter „Gemeinsam stärker – die frühen Heilbronner Frauenvereine“ stellt Annette Geisler am 30. September die ersten Jahre der Heilbronner Frauenvereine vor. Der Schwerpunkt liegt auf dem bürgerlichen, im Juni 1902 ins Leben gerufenen Frauenverein und seinen Gründerinnen. Dazu zählten Hedwig Prückner – die erste Frau, die in Heilbronn einen öffentlichen Vortrag hielt –, Marguerite Betz und Johanna Rümelin. Die Vereinsfrauen realisierten bewundernswert schnell soziale Projekte, die ärmeren Frauen und Kindern zugutekamen. Dazu gehörten eine vom Verein finanzierte verlängerte Wochenbettzeit (von nunmehr 14 Tagen), die Versorgung mit sterilisierter Babymilch, die berufstätigen Müttern zur Verfügung gestellt wurde, sowie die Unterstützung der Sozialbehörden bei der Waisenfürsorge. So wurde der Heilbronner Frauenverein rasch zu einem unverzichtbaren Partner der

Stadtverwaltung, um in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts die Not in Heilbronn zu lindern. Und für die beteiligten Frauen selbst boten die Vereine ein gutes Übungsfeld im Organisieren und gegenseitigen Vernetzen.

Um Geld für die Hilfsangebote einzuwerben, waren Ideen und auch Mut für öffentliche Auftritte gefordert. Die wohl erfolgreichste Veranstaltung, an der sich die Vereinsfrauen beteiligten, war das Frühlingsfest im Mai 1906. Von der „American Cocktail-Bar“ bis zu Automobil-Fahrten auf den Wartberg reichte das Angebot, und rund 25.000 Mark kamen so für die vom Verein geplante Kindermilchküche und weitere Projekte zusammen. Ein „Ableger“ des bürgerlichen Frauenvereins war die (rein weibliche) „Jugendgruppe für soziale Hilfsarbeit“. Sie war im November 1913 von Elly Heuss-Knapp und Hanna Bruckmann initiiert worden. Mädchen aus allen Gesellschaftsschichten halfen insbesondere in den Kinderhorten mit und boten „Ferienspaziergänge“ ins Grüne an. Die um 1907 beziehungsweise 1912 gegründeten Frauenvereine der sozialdemokratischen und der liberalen Partei engagierten sich ebenfalls sozial – hier sind vor allem die Vorsitzenden Emilie Hiller, die spätere langjährige Heilbronner SPD-Landtagsabgeordnete, und Agnes Elwert, die der Heilbronner Frauengruppe der Fortschrittlichen Volkspartei (FVP) vorstand, zu nennen. Die mittlerweile in Vergessenheit geratene Agnes Elwert gehörte sicherlich zu den „starken“ Frauen. Sie war Jahrgang 1868, Witwe eines Arztes und lebte seit 1905 in Heilbronn. Als Mitglied des bürgerlichen Frauenvereins organisierte sie ab dem Sommer 1908 die sogenannte Waisenfürsorge. Darüber hinaus unterstützte sie den Bezirkswohltätigkeitsverein und leitete

die hiesige „Damenabteilung“ des Stenographenvereins Stolze-Schrey. Sie scheint auch die einzige Frau gewesen zu sein, die öffentlich auf lokaler Ebene mehr weibliche Mitbestimmungsrechte forderte. Allerdings: ein politisches Frauenstimmrecht sprach sie – wie auch ihre Heilbronner Geschlechtsgenossinnen – in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg und währenddessen (noch) nicht an.



Foto: Stadtarchiv Heilbronn „Starke Frauen“
Motiv: Thussa Closs beim Tee Abend des Frauenvereins Heilbronn. Die Teilnehmerinnen erschienen kostümiert

Veranstaltungshinweis:

**Annette Geisler „Gemeinsam stärker - die frühen Heilbronner Frauenvereine“ | Vortrag
Mittwoch | 30. September 2026
18.00 – 19.30 Uhr |
Stadtarchiv Heilbronn | Haus der Geschichte**

Bitte buchen Sie für Ihre Teilnahme kostenlose Karten unter eveeno.com/207924287 oder nutzen Sie den nachfolgenden QR-Code



Telefonische Anmeldung:
Büro der Frauenbeauftragten
07131 56-2984

III. Aktuelles / Veranstaltungen

Finanzplanung für Frauen

Zum Equal Pay Day haben die Frauenbeauftragte der Stadt Heilbronn, das Haus der Familie, die Agentur für Arbeit und der Frauenrat Heilbronn eine Online-Finanzreihe für Frauen gestartet. In insgesamt sechs thematisch abgestimmten Vorträgen vermitteln erfahrene Finanzberaterinnen praxisnahes Wissen rund um finanzielle Selbstbestimmung.

Ob Berufseinstieg, Familienphase oder Ruhestand: Die Reihe bietet wertvolle Impulse für jede Lebenssituation. Sie unterstützt Frauen dabei, finanzielle Zusammenhänge besser zu verstehen, Unsicherheiten abzubauen und fundierte Entscheidungen für eine unabhängige und sichere Zukunft zu treffen.

Ein Teil der Vorträge hat bereits stattgefunden, weitere Termine folgen:

- 17.06.2026, 17.30 Uhr | „Familie und jetzt? Finanzielle Absicherung für den Nachwuchs“ – Annika Peters, Finanzplanerin
- 15.07.2026, 17.30 Uhr | „Mieten, Kaufen, Wohnen – mit klarem Plan zur Immobilie“ – Annika Peters, Finanzplanerin.



Foto: AdobeStock

Anmeldung:
www.hdf-hn.de



Finanzplanung für Frauen
Online-Vortragsreihe für finanzielles Wissen, gebührenfrei

Eine Kooperation von Haus der Familie, Frauenbeauftragte der Stadt Heilbronn, Agentur für Arbeit sowie Frauenrat Heilbronn



Fotos von der Ausstellungseröffnung am 12. März 2026 mit Katharina Rust und Bärbel Renner (linkes Bild) und Gruppenbild mit in der Ausstellung porträtierten Frauen (rechts)

Ausstellung „Gesichter des Wandels – Frauen, die Zukunft gestalten“

Immer wieder Männer in Führungspositionen zu fotografieren, passte für Fotografin Eva-Maria Gebhardt nicht zu ihren eigenen Wertevorstellungen. So entstand die Idee, gemeinsam mit dem Frauenkarriere-Netzwerk WoMent zwei bis drei Frauen zu porträtieren, die Haltung zeigen und sich für Gleichstellung einsetzen. Aus drei wurden schnell 25 Frauen- und damit entstand die Ausstellung „Gesichter des Wandels“.

Die Wanderausstellung porträtiert Frauen, die mit Mut, Expertise und Engagement Heilbronn mitgestalten – in Wissenschaft, Politik, Unternehmen und Stadtgesellschaft. Sie macht Frauen

sichtbar, die sich für Gleichstellung, Innovation und Chancengerechtigkeit einsetzen.

Im Fokus stehen authentische Einblicke in berufliche Wege, persönliche Überzeugungen und die Wirksamkeit des eigenen Handelns. Ergänzt werden die fotografischen Porträts durch Statements und Hintergrundinformationen – auf Deutsch und Englisch.

Drei Themenfelder strukturieren die Ausstellung: Wandel & Haltung, Gleichstellung & Rollenbilder sowie Zukunft & Wirkung. Sie zeigen, wie die Porträtierten Veränderung erleben, gestalten und aktiv Zukunft prägen.

Das Projekt stärkt Heilbronn als Region, die Innovation und Gleichstellung

zusammendenkt, und macht die Vielfalt engagierter Frauen und Netzwerke sichtbar.

„Gesichter des Wandels“ ist ein Projekt des FutureFem Hub powered by WoMent. Die Ausstellung kann gebucht werden.

Führungen zur Ausstellung auf dem Bildungscampus Heilbronn:

Aktuelle Termine

- Dienstag, 16.06. von 16.30 bis 17.30 Uhr
- Dienstag, 23.06. von 12.30 bis 13.30 Uhr
- Dienstag, 30.06. von 16.30 bis 17.30 Uhr

Weitere Informationen und Anmeldungen unter: eveeno.com/fuehrungen_bildungscampus



Fachveranstaltung „Prävention und Intervention bei drohender Zwangsverheiratung“

Die AG „Zwangsheirat/Gewalt im Namen der Ehre“ des von der Frauenbeauftragten koordinierten Runden Tisches gegen häusliche Gewalt im Stadt- und Landkreis Heilbronn lud am 18. Mai zu einer digitalen Informationsveranstaltung zum Thema „Prävention und Intervention bei drohender Zwangsverheiratung“ mit der Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg (ajs) ein.

Die Veranstaltung für Fachkräfte und Interessierte, die mit Menschen aus Einwanderungsfamilien und internationaler Geschichte arbeiten, bot einen kompakten Überblick mit grundlegenden Informationen und praxisnahen Einblicken in Unterstützungsangebote in Baden-Württemberg zum Thema Zwangsverheiratung.

Nach der Begrüßung durch Achim Bocher, Leiter des städtischen Amtes für Familie und Jugend, und Silke Grasmann von der ajs wurden zentrale Aspekte von

Zwangsverheiratung beleuchtet. Astrid Kraut von der Beratungsstelle Yasemin der eva Stuttgart (evang. Gesellschaft Stuttgart e.V.), Hilfe für junge Migrant:innen, stellte dar, wer besonders betroffen ist und welche Handlungsmöglichkeiten es im beruflichen Kontext gibt. Im weiteren Verlauf wurden die gesetzlichen Grundlagen erläutert und Schutzangebote für Betroffene vorgestellt. Am Ende stellte die Leiterin der Beratungsstelle „Yasemin“, Einrichtung für Mädchen* und junge Frauen* mit Migrationsbiografie, Halide Özdemir vor, wo die Betroffenen Hilfe und Schutz in Baden-Württemberg finden können.

Zwangsverheiratungen stehen immer im Zusammenhang mit patriarchalen Strukturen und traditionellen Ehrvorstellungen, die insbesondere junge Menschen in ihrer freien Lebensgestaltung einschränken. Betroffene – überwiegend Mädchen, aber auch Jungen – geraten häufig in schwere innere und familiäre Konflikte und sind dringend auf niedrigschwellige, professionelle Unterstützung angewiesen.



Foto: AdobeStock

Serpil Seven, Koordinatorin des Sprachmittlernetzwerks für die Stadt Heilbronn, lud interessierte Fachkräfte zur Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Zwangsheirat/Gewalt im Namen der Ehre“ des Runden Tisches gegen häusliche Gewalt ein. Bei Interesse gerne melden: frauenbeauftragte@heilbronn.de

10 Jahre Kontaktstelle Frau und Beruf Heilbronn-Franken

Die Kontaktstelle Frau und Beruf Heilbronn-Franken feiert in diesem Jahr ihr 10-jähriges Jubiläum.

Aus diesem Anlass möchte Claudia Pfähler, die Leiterin der Kontaktstelle, Stimmen aus ihrem starken Netzwerk sichtbar machen, Stimmen, die zeigen, warum die Arbeit so wichtig ist: **für Frauen, für Unternehmen und für die ganze Region.** Wer möchte, ist herzlich eingeladen, sich mit einem kurzen Geburtstagsgruß mit Foto, einem Statement oder einer kurzen Videobotschaft zu beteiligen.

Ihr Geburtstagsgruß wird über LinkedIn und/oder Instagram veröffentlicht. Darüber hinaus plant die Kontaktstelle die Veröffentlichung auf ihrer Website.



Die Teilnahmevoraussetzungen finden Sie hier: heilbronn-franken.com/jubilaekampagne_kfb_2026

Sie haben Fragen, Anregungen oder Kritik am Newsletter der Leitstelle zur Gleichstellung der Frau oder möchten den Newsletter nicht mehr erhalten?

Schreiben Sie an: frauenbeauftragte@heilbronn.de, Stichwort „Newsletter Leitstelle zur Gleichstellung der Frau“.